Der Ludwig–Donau–Main–Kanal

In dieser Erzählung geht es um den
Ludwig-Donau-Main-Kanal.
Ein Kanal ist so etwas Ähnliches wie ein Fluss.
Ein Fluss entsteht durch die Natur.
Aber ein Kanal wird von Menschen gebaut.
Der Kanal in dieser Geschichte ist von einem König gebaut worden.
Von König Ludwig aus Bayern.
Das war ein großes Ereignis.

Stellen Sie sich vor, Sie sind bei der Eröffnung dabei!
Die war am 15. Juli 1846.
Also vor etwa 150 Jahren.
Sie stehen in einer großen Menge an Menschen.
Alle jubeln und sind aufgeregt.
Die Menschen werfen ihre Hüte in die Luft.
Sie winken mit ihren Taschen-Tüchern.
Man hört lauten Applaus.
Auf dem Kanal vor Ihnen fahren Schiffe vorbei.

Kommen wir zurück ins Hier und Jetzt.
Heute ist so ein Kanal ganz normal.
Aber vor 150 Jahren war das ein besonderes Bau-Werk.
Die Menschen haben selbst einen Kanal gebaut.
Dafür haben sie keine moderne Technik gehabt.
Dieser Kanal fließt durch Bayern.
Und verbindet damit viele Länder in Europa.

König Ludwig der Erste von Bayern hat den Kanal bauen lassen.

Er war bekannt für seine besonderen Bau-Projekte.

Zum Beispiel:

- Das Sieges-Tor in München
- Die Walhalla bei Regensburg
- Die Befreiungs-Halle in Kelheim

Aber der Kanal hat die meiste Arbeit gemacht.

Der König wollte zwei große Flüsse in Deutschland verbinden.

Den Main und die Donau.

Der Main ist ein Fluss in Mittel-Deutschland.

Er beginnt im Norden von Bayern.

Und fließt nach Westen in den Rhein.

Der Rhein ist auch ein großer Fluss.

Die Donau ist ein sehr langer Fluss.

Sie fließt durch viele Länder.

Ein Teil von der Donau fließt auch durch Bayern.

Die beiden Flüsse Main und Donau liegen aber weit auseinander.

Für den Handel war das sehr schwierig.

Denn:

Früher hat man fast alle Waren mit dem Schiff transportiert.

Es hat noch keine LKWs oder Flug-Zeuge gegeben.

Viele Schiffe haben Waren aus fernen Ländern gebracht.

Diese Schiffe sind meistens auf der Donau gefahren.

Die Donau fließt aber nur in Süd-Deutschland.

Viele Waren mussten aber auch weiter nach Norden.

Dann musste man die Schiffe abladen.

Und es ging mit der Kutsche weiter.

Das hat natürlich viel länger gedauert.

Und in eine Kutsche passen nur wenige Waren.

Der König hat also überlegt:

Wie kommen die Waren am schnellsten weiter nach Norden?

Einen anderen Fluss gab es nicht.
Also musste ein Kanal gebaut werden.
So ist die Idee vom Ludwig-Donau-Main-Kanal entstanden.

Der Kanal sollte einmal quer durch Bayern fließen.
Beginnen sollte er in Kelheim.
Das ist eine Stadt in Nieder-Bayern.
Dann fließt er weiter durch das Altmühl-Tal.
Der Kanal fließt an Nürnberg vorbei.
Das ist eine große Stadt in Bayern.
Das Ziel des Kanals ist der Main.
In der Nähe von Bamberg fließt der Kanal in die Regnitz.
Das ist ein Fluss im Norden von Bayern.
Er fließt dann direkt in den Main.
So sind beide Flüsse miteinander verbunden:
Die Donau und der Main.

Der König hat den Kanal natürlich nicht allein gebaut.
Er hatte dafür einen Bau-Meister.
Das war Heinrich Freiherr von Pechmann.
Er hat den Bau geplant.
Am 1. Juli 1836 war der Start vom Kanal-Bau.
Der Bau hat 10 Jahre lang gedauert.
Die Bau-Stellen für den Kanal
waren in ganz Bayern verteilt.
Es hat sehr viel Arbeit gegeben:

- Zum Beispiel mussten Gruben geschaufelt werden.
  Dort sollte später das Wasser fliesen.
- Es mussten Dämme gebaut werden.
  Damit das Wasser sicher im Kanal fließt.
  Und es keine Über-Schwemmungen gibt.

- Es mussten Schleusen gebaut werden.
  Eine Schleuse ist so ähnlich wie eine Roll-Treppe.
  Denn das Wasser in Donau und Main
  ist nicht gleich hoch.
  Wenn ein Schiff von der Donau in den Main will.
  Dann ist das Wasser dort auf einmal viel niedriger.
  Das Schiff muss dann in die Schleuse.
  Dort wird Wasser aus der Schleuse abgelassen.
  Und das Schiff wird runtergelassen.
  Dann kann das Schiff auf der anderen Seite
  von der Schleuse weiterfahren.

Viele Tausend Menschen haben den Kanal gebaut.
Sie kamen von Nah und Fern.
Es gab damals kaum Maschinen.
Die meiste Arbeit hatten also die Menschen.
Bei dem Bau der Gruben wurde viel Erde ausgehoben.
Diese Erde musste weggeschafft werden.
Dafür hat es zum Glück Maschinen gegeben.
Sie haben mit Dampf funktioniert.
Denn Maschinen mit Strom oder Benzin hat es damals nicht gegeben.
Die Maschine war so etwas Ähnliches wie ein Zug.
Er fuhr die ganze Erde weg.
So etwas hat es vorher noch nicht gegeben.

Nicht alle Menschen haben den Kanal-Bau gut gefunden.
Sie haben den König und seinen Bau-Meister kritisiert.
Die Menschen hatten Angst, dass der Bau zu teuer ist.
Sie waren sich auch unsicher:
Lohnt sich so ein Kanal überhaupt?
Wird er später wirklich genutzt?

Brauchen wir so einen Kanal wirklich?

Und die Menschen hatten recht.
Der Bau vom Kanal hat länger gedauert als gedacht.
Geplant war eine Bau-Zeit von 6 Jahren.
Der gesamte Bau hat am Ende aber 10 Jahre gedauert.
Auch der Preis war viel teurer als geplant.
Nämlich doppelt so teuer!

Aber König Ludwig war das egal.
Er hat sich nicht über die Kritik geärgert.
Er hat ganz genau gewusst:
Der Kanal war sein großer Traum.
Und er ist sehr wichtig für Bayern.
Schon vorher hat ein anderer König
von so einem Bau-Werk geträumt.
Das war Karl der Große.
Er hat vor über 1-Tausend Jahren gelebt.
Und er war König der Franken.
Aber damals war so ein großes Bau-Werk undenkbar.
König Ludwig konnte sich diesen Traum jedoch erfüllen.
Nur durch ihn konnten Schiffe so weite Strecken fahren.
Und die Waren durch ganz Europa transportieren.

Eine Schiff-Reise konnte damals zum Beispiel so aussehen:
Der Start ist im Schwarzen Meer.
Das liegt zwischen Europa und Asien.
Es ist sehr weit weg.
Das Schiff fährt dann auf der Donau bis nach Bayern.
Das sind über 2 Tausend Kilometer.
Es fährt an vielen berühmten Städten vorbei.

Zum Beispiel:

- Belgrad in Serbien
- Budapest in Ungarn
- Bratislava in der Slowakei
- Wien in Österreich
- Regensburg in Deutschland

In Kelheim in Bayern fährt das Schiff dann in den Kanal.
Nun geht es bis nach Bamberg.
Das sind etwa 170 Kilometer
im Ludwig- Donau-Main-Kanal.
Der Kanal endet in der Nähe von Bamberg.
Das Schiff biegt ab in die Regnitz.
Und kurze Zeit später in den Main.
Hier fährt es nun einige Zeit.
Bis es auf den großen Fluss Rhein stößt.
Der fließt im Westen von Deutschland.
Hier ist sehr viel Verkehr.
Viele Schiffe fahren hier täglich lang.
Das Ziel der meisten Schiffe auf dem Rhein ist:
Rotterdam.
Das ist eine große Stadt in den Niederlanden.
Dort gibt es einen großen Hafen.
In dem Hafen kommen Schiffe aus der ganzen Welt an.
Um dort zu handeln.

Für König Ludwig war das eine große Chance.
Viele Schiffe sollten durch seinen Kanal fahren.
Sie sollten Ihre Waren nach Deutschland und Rotterdam bringen.
Das war vorher nicht möglich.
Auf ihrer Reise fuhren sie durch ganz Bayern.

Für Bayern war das sehr wichtig.
Man konnte jetzt viel besser handeln.
Die Schiffe brachten viele Waren zum Kaufen.
Zum Beispiel:

- Holz
- Getreide
- Kohle
- Steine und Ziegel

Und sie nahmen Waren aus Bayern mit zum Verkaufen.
Bayern wollte damit viel Geld verdienen.
Und König Ludwig wurde in der ganzen Welt berühmt.
Aber es sind nicht nur Waren transportiert worden.
Der König wollte auch die Menschen nach Bayern locken.
Er hat sich Besucher aus der ganzen Welt gewünscht.
Sie sollten sein schönes Bayern bewundern.
Und Urlaub in seinem König-Reich machen.

Doch der Plan von König Ludwig ist gescheitert.
Es sind weniger Menschen nach Bayern gekommen,
als er dachte.
Und es wurde auch weniger Handel getrieben.
Bayern bekam also zu wenig Geld.
Obwohl der Kanal-Bau so teuer war.
Das Geld ist dringend gebraucht worden.
Der Grund dafür war:
Der Kanal hat auch viel Geld gekostet.
Er muss gepflegt werden.
Und es gibt immer wieder Bau-Stellen.
Am teuersten ist die Kanal-Technik.
Damit ist gemeint:
Die Schleusen.

Also die Fahr-Stühle für die Schiffe.
Auf dem Ludwig-Donau-Main-Kanal
hat es 100 Schleusen gegeben.
Die Schiffe mussten also 100 Mal in die Schleuse.
So eine Fahrt durch die Schleuse
hat auch sehr lange gedauert.
Die Schiffe haben also viel Zeit auf dem Kanal gebraucht.

Das war ein Problem!
Denn auch die Dampf-Eisen-Bahn war damals in Deutschland ganz neu.
Die Dampf-Eisen-Bahn war der erste Zug.
Er fuhr nicht elektrisch.
Sondern ist mit Kohlen angetrieben worden.
Durch die Hitze vom Feuer entsteht Dampf.
Dieser Dampf sorgt dafür, dass der Motor startet.
Solange Kohle nachgelegt wird, fährt der Zug.
Diese Erfindung war ganz neu.
Und die Dampf-Eisen-Bahn war viel schneller als Schiffe.
Und sie konnte viele Waren transportieren.
Der Kanal wurde deshalb immer weniger
für den Handel genutzt.
Nur wenige Schiffe fuhren noch auf ihm.
Vor etwa 70 Jahren wurde er dann geschlossen.
Man brauchte den Platz vom Kanal
für andere Bau-Projekte.
Zum Beispiel sollte eine Auto-Bahn gebaut werden.
Auch ein neuer Kanal wurde gebaut.

Viele Teile vom alten Kanal gibt es aber noch.
Daraus wurden Denkmäler.
Ein Denkmal ist ein Bau-Werk.

Das Denkmal soll an etwas erinnern.
Zum Beispiel an eine bestimmte Zeit.
Oder an etwas Besonderes,
was früher passiert ist.
Das was passiert ist soll im Gedächtnis bleiben.
Und es soll den Ort schöner machen.
Die Denkmäler vom Ludwig-Donau-Main-Kanal
sind zum Beispiel:

- Schleusen
- Die Häuser der Kanal-Wärter
  Das sind die Menschen, die auf den Kanal aufgepasst haben.
  Und auch an den Schleusen gearbeitet haben.
- Kräne
  Damit wurden die Schiffe mit Waren beladen und entladen.
  Sie standen meistens im Hafen.
- Dämme
- Brücken

Der Ludwig-Donau-Main-Kanal
ist also auch heute noch berühmt.
Und er zeigt:
Schon früher gab es moderne Bau-Werke.
Die fast ohne Maschinen gebaut wurden.
Und das ist wirklich besonders.